

Verbundkatalog Kalliope

Rheinfurth, Karl
Spaatz, 1936-05-19

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt. Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Adresse: Adlzreiterstraße 7, 80337 München
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia Literary Archives:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Address: Adlzreiterstraße 7, 80337 Munich, Germany
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

Paris, 19. Mai 36

Mein lieber Waldemar Bonsels,

Sie haben mich sehr mit
Ihrer Annahme, daß Sie mich für eine in
Geld bezogen auszusagen, so sehr dankbar Sie
sind für mich in Ihrem Handen zum ersten
Mal eine Anerkennung, zum Deus ex machina
chiner, von dem ich in unbedingt gläubig =
keit voraussetze, daß wir mich selbst nicht.
Ich ist natürlich eine feste Idee — Sie geht
besser, daß ich glaube, warum nicht beide
noch in einem hoffnungsvollen den letzten
Großem nach dem ersten, Sie fördern von dem
unseren Wachstum alle bestimmt eine Brief =
stube mit unseren Loggen — als ganz
selbsterleuchtend, der Glaube von der Glück
und unser Kennzeichen.

Wenn Sie endlich in den Hof kommen,
das ist ein neues Thema bei der Herbst =
dem für Sie nicht. Sie wissen es aber

besser! -

Meine Befürchtung besse sich sehr. Ich habe
meinem Onkel die gewünschte Mortarrolle über die
spezifische Erhaltung meines Fusses zur
Verfügung gestellt, um mich das Opfer über-
zeugen zu können, daß mir die Fortsetzung
dieser "Eise" nicht mehr zugetrieben werden
kann. Das Pflegen des Fusses ist mir
erfolgreich: es fällt dieser Fusses sehr gut aus.
Mein, die ganze Arbeit in Frohlocken, das
Horn von allen Riefen und dem Horn
gleich. Es ist sehr angenehm in der Da-
stimmung - und wunderbar, gerade ich,
lebt in mich wirklich, brüht mich an-
nach und so. Es brüht mich an-
Mann, und wenn die Zeit für die Arbeit
ist.

Die weitere Pflegerarbeit: mit der Fortsetzung
meiner Arbeit über die Arbeit in der
Gefahr zugetrieben werden. Ich habe damit
und bin mir sehr wohl bewußt, daß ich in

mit offenem Munde niallisch oben als Ferkel -
 geburten waren 14. - Alle mäßiglich mäßig -
 Mann mäßig. Es fühlte sich im Inneren
 mäßig. In mäßig Mäßig mäßig mäßig mäßig
 ganz anders Korte tragen. Ein Rammes
 in Laubmähne Mäßig, Mäßig m. Mäßig mäßig
 Mäßig und mäßig Mäßig Mäßig mäßig
 Mäßig ist mit mäßig Mäßig mäßig mäßig
 Mäßig mäßig, mäßig mäßig mäßig mäßig
 mäßig mäßig mäßig mäßig mäßig mäßig
 Mäßig mäßig mäßig mäßig mäßig mäßig

Man darf bürgerlichen Patroziolen bei
in längst finstern, ofen daß in ab für Er-
habens nach der ganz Verdrängung halten,
in Hoffen = Kommen zu neuen. Ein
Gefaltung der hüßbaren Form neuer Ex-
nied mit dem der Magister der Zusammen-
brüder der bürgerlichen in der Ordnung Form
bestimmt, sondern von neuen Willen und der
zur Wahrung, zur Erhaltung u. Verbesserung.
Ein glauben nicht sich nach dem Witz von Ver-

Kornesfügen, Zierbesüngen und Selbstbesüngen
ist mir seit Waisentum bekannt! —
Und mitten in diesem Kornes um die Laine-
Kasch aus Entdeckung dessen, was ich oben
Mortka und Spiegel bin, trich diese Frau!
Und dich zwei grobkorn blauen Sonnen
fruch Augen, diesen unprognostizierten feinen Mund
leser mich nicht ab, sondern spricht: „Du - unser
bist Kornesdame. Ich kann dich, ich lese
ab auf deinen Rücken und fahre ab mit
deinen Rücken...“ Und meine einflussreiche
Mißheit, mein dunkler Traum zum Licht
nicht mit einem Wort zum Klüppelnden Flug,
zu fernem Blick, zu stetig bescheidener
Fortsetzung meines Lebens nachstet - - -

Ich mag vielleicht nicht einmal nach
sein, es bleibt vielleicht die verpfändete Her-
de Klüppelnde nicht — den Glorien Jenseits,
daß mein Herz wieder zu einem grobkorn
Kindheit sein laßt, vermögen mich alle
7 Todfeinde nicht zu rasen. —

Ist sehr Brückenmann gebatun, mich
 in Sachen Ihres neuen Büfches zu handeln.
 Es ist fast, dass die durch P. von der
 Dorothea u. das Literarische Abkommen. Weil
 die Brückenmann die ausschließliche Organe der
 Reichshalle zur Förderung des deutschen Schrift-
 tums: kürzlich über die Literatur besprochen,
 muss mich sehr, das hat mich sehr, dass Sie
 mich den Lauten, die der auf dem Litteratur-
 büchlein der letzten Kinder ist ganzes Ge-
 schickliche sind Gemessenheit müssen, in einem
 Tagt gemessen werden. Wenn sind Sie
 selbst selbst — in einem mich deutlich,
 mich selbst Sie 1. 2. in dem auf dem
 Eliggenit ablesend, dann haben Sie das =
 was gegen die gemessene Gefühle begreifen,
 das müssen Sie wissen!

Ist ein sehr gelungenes und das neue
 Büfche! — Die Absicht unserer Briefe
 der Brückenmann liegt in der Sache Infor-
 mation. Vielleicht selbst Sie der wirklich
 und in dem noch für mich sein. Ist

musste ich mit meinem Fräulein kommen
sitzend, wenn es so weit ist — Sie
ist vom Herzen eine Kluge und Kluge, vollen
Lebensinstanz. — und dann das einander
sehen wie ein großes Zerknirschtes, das sehr
leise. Sie ist überaus — einander das
Linden von Lebens — die einzige Frau
meines Lebens, mit der zusammen ich ein-
mal Sie beten möchte, um Ihre große
Freunde um sie zu erleben. Sie kommt aban-
bei die J. Lulante von Dierlin fast alle:
Ulrich, K. L. Diese u. Wille. Fort —
aber sie war eine Wille, sondern fast
dieser! —

Nun noch eine Sache: meine Arbeit nimmt
von München in Ober. Das junge Volk
meine unheimliche Zukunft gegenüber. Es
ist sehr Klug u. begabt u. möchte Fortschritt
werden. Ich wurde in Kürze das Erziehungs-
geld 70. — monatlich von der Nationalbank =
für die Erziehungsanstalt in Potsdam nicht mehr
für ihn bezahlen können. Ihre Magna =

41

nehmen, wenn ein Frauen.

Nun gibt es doch Festhalten und Gehen
Hochzeiten für, die wir die im Reich fort =
unserer Harmonie Öffnung für die interessanten,
die immer Öffnung. Es ist vielleicht glücklich,
dass mein Großvater mütterlicherseits Ober =
forstmeister war, Direktor von Bad Nau =
heim in den 20 Jahren.

Wären Sie mir die Kunde von Jomard
Waldkind geben - ich nehme an, dass Sie
im Nov. 1835 von Besichtigungen zu Frau Öffnung
gekauft. Ich erfülle die große Hoffnung, die
Sie mir gegeben haben, dass ein Mann Teil
des fernüberbrachten Korbwaren zu sein =
den und die blühende Zeit zu erleben. -

Ich hoffe sehr, dass Sie sich gut befinden und,
nicht nur, weil Sie mir dann endlich etwas
schicken wollen, sondern auch, weil Sie wissen, dass
das Tisch Ihre Werke mir sehr sehr
und sehr fast muss. Ich habe Ihnen
Minuten davon geschickt, dass mich das
Namen der Hofe der Bräutigam - ich habe

Sanftes sein werden, daß auch nur die
kalte u. eigigen Verbindungen gegen
gewissen Mann u. der neuen Zeit — die
liegen ähnlich zu tief, um von ihm g. H.
Ansprüchen geben zu werden. Auf diese
werden immer zur Zeit und nach Kommen
und erfahren, daß ein Mann ohne Stelle was-
liegt. Sie sind im Gefühls des Stills
bestimmt, je tiefer, um so mehr. Man
Es wird ähnlich werden, daß die Gedächtnisse
des größten Taten des eigigen ist.

Es grüßt Sie herzlich

H.

Herrn Pfarrer